



VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN



HERAUSFORDERUNGEN
FÜR DIE ZUKUNFT

JAHRESBERICHT
2022



INHALT

4

25. JUBILÄUM

Mitarbeiter:innen-Event

8

WACHSENDEN ANFORDERUNGEN BEGEGNENNeues
Dienstleistungszentrum
in Göppingen

11

INTERVIEW

Quo vadis, Pflege?

14

AMBULANTE PFLEGEModell zur Sozial-
und Gemeindeorientierten
Pflege

16

FACHTAGUNGSelbstbestimmung
braucht Mut und eine stabile
Finanzierung

18

PERSON-ZENTRIERTE PFLEGEIm Einklang mit den
Vinzentinischen Werten

20

ANGEKOMMEN IN DER DORFGEMEINSCHAFTNeue Einrichtungen
in Herbertingen und Börtlingen

23

FUNDRAISINGVon der Ambivalenz
von Förderungen

24

VINZENZ SERVICE GMBHSystematischer Beitrag zum
Umwelt- und Klimaschutz

26

AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALESAusbildung und Deutschkurs
in einem**EINLEGER**Zahlen und Fakten
2022Jörg Allgayer
GeschäftsführerRoy Hummel
stv. Geschäftsführer

Liebe Lesende,

das vergangene Jahr war für uns ein ganz besonderes: ein Vierteljahrhundert Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen, ein Vierteljahrhundert im Zeichen von Liebe sei Tat.

Ein Anlass, den wir entsprechend gefeiert haben, sowohl in unseren Einrichtungen als auch mit unseren Mitarbeiter:innen beim großen Jubiläums-Event [→ S 4 – 7](#).

Parallel haben wir mit dem Zusammenschluss aller Abteilungen in ein Gebäude, dem Dienstleistungszentrum Vinzenz von Paul in Göppingen, unserem Zentralisierungsprozess auch nach außen hin ein Gesicht gegeben. Ein wichtiger Schritt, um für die Herausforderungen in der Pflege gewappnet zu sein [→ S 8 – 13](#).

Innovative Ansätze in der ambulanten Abrechnung [→ S 14/15](#), der Ausgestaltung neuer Wohnformen

[→ S 16/17](#) sowie bei der Umsetzung der personenzentrierten Pflege [→ S 18/19](#) sollen helfen, den zukünftigen Anforderungen und Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Dabei spielt auch das Thema Förderung eine wesentliche Rolle [→ S 23](#), wie beim Neubau des Hauses Katharina in Börtlingen [→ S 20/21](#). Zum wichtigen Thema Nachhaltigkeit und zur Verbesserung der Umweltleistung trägt die Einführung des europäischen Umweltmanagement- und Audit-Systems EMAS in unserem Tochterunternehmen Vinzenz Service GmbH bei [→ S 24/25](#).

Ein Dauerbrenner ist für uns natürlich die Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter:innen. Die Akademie für Gesundheit und Soziales verfolgt hierbei einen wichtigen Ansatz im Maßnahmen-Mix, indem sie die zweijährige Helfer:innen-Ausbildung anbietet, die direkt mit einer intensiven Deutschförderung für Migrant:innen gekoppelt ist [→ S 26/27](#).

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen

25. JUBILÄUM

MITARBEITER:INNEN-EVENT

Anlässlich des 25. Jubiläums hat die Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen das ganze Jahr über gefeiert. Das absolute Highlight bildete dabei die große Jubiläumsfeier für das Team unter dem Motto: Liebe sei Dank. Den 6. Oktober 2022 werden wir nicht so schnell vergessen.



Die Sause des Jahre: Liebe sei Dank

Rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Tagungszentrum in Blaubeuren zum Kochen gebracht und mit Entertainer Chris Metzger und Live-DJ so richtig abgefeiert. Der Film zur »Sause des Jahres«:

[www.vinzenz-von-paul.de/
unternehmen/
25-jahre-vinzenz-von-paul](http://www.vinzenz-von-paul.de/unternehmen/25-jahre-vinzenz-von-paul)





Let's rock – Die Vinzenz Dance Challenge

Ein eigens aufgenommener Song, unterstützt von den barmherzigen Schwestern vom Kloster Untermarkt, sowie eine speziell einstudierte Choreografie bildeten die Basis für die Vinzenz Dance Challenge 2022. Denn keine Feier ohne Tanz. Vor allem der Ideenreichtum bei der Umsetzung der Dance Challenge war bemerkenswert. Von Solo-Tanzeinlagen über das Vinzenz-Lied in Gebärdensprache bis hin zu Sitztänzen war alles dabei. Ein buntes Sammelsurium, das die Vielfalt der Vinzenz von Paul gGmbH – ihre Einzigartigkeit – zeigt und gleichzeitig, wie verbunden die einzelnen Standorte sind. Wie das Ganze klingt und aussieht, ist auf der Website abrufbar:

[www.vinzenz-von-paul.de/
unternehmen/
25-jahre-vinzenz-von-paul](http://www.vinzenz-von-paul.de/unternehmen/25-jahre-vinzenz-von-paul)



Jubiläums-Konzerte – Vinzenz klingt gut

Zum 25. Jubiläum fanden in den Einrichtungen der Vinzenz von Paul gGmbH Cello-Konzerte statt, die den Senior:innen und anderen Zuhörer:innen viel Freude machten. Organisiert von Andreas Christian, Leiter der Abteilung Qualitätsmanagement und Auditierung, fanden in 20 Einrichtungen Vorstellungen von »Cello in Concert« statt. Cellist Mikhail Antipov führte mit großem Einfühlungsvermögen durch die Konzertstunden. Begleitet wurde er von zwei seiner Instrumentenschüler:innen. Bis zu 100 Personen hörten zu, neben Bewohner:innen auch Angehörige und Mitarbeiter:innen.



JUBILÄUMS- KOCHEBACH EIN DANKESCHÖN MIT GESCHMACK



Am »Internationalen Tag der Pflegenden« gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jubiläumsjahr ein ganz besonderes Dankeschön: Ein Kochbuch mit 25 Lieblings-Rezepten von Kolleg:innen für Kolleg:innen.

Ein Jubiläumsjahr braucht ein Jubiläumsbuch. Und zwar eines, das man gerne mehrfach in die Hand nimmt. Also hat sich die Abteilung Unternehmenskommunikation und Marketing etwas Besonderes einfallen lassen und ein eigens Kochbuch entwickelt. Bereits seit Mai 2021 arbeitete das Team an der Realisierung. Von der Auswahl der Mitarbeiter:innen aus den unterschiedlichen Abteilungen und Firmenzweigen, über die Organisation der Fotoshootings an sechs verschiedenen Standorten und einem Extra-Shooting für die Gerichte bis hin zu Konzeption, Text, Layout und Druck – alles wurde in Eigenregie realisiert. »Wir haben so viele liebe Rückmeldungen bekommen, da hat sich die Arbeit mehr als gelohnt und absolut ihren Sinn erfüllt«, freut sich Abteilungsleiter Sven Engelberg. Dass die 4.000 Exemplare auch ruck, zuck weg waren, ist da nur verständlich.

WACHSENDEN ANFORDERUNGEN BEGEGNEN

NEUES DIENSTLEISTUNGSZENTRUM IN GÖPPINGEN

Ende vergangenen Jahres war es so weit: Die Verwaltung der Vinzenz von Paul gGmbH zog in ein gemeinsames Dienstleistungszentrum in Göppingen und bündelt nun alle angebotenen Leistungen unter einem Dach.



Um die Bereiche und Abteilungen der zentralen Verwaltung bei Vinzenz von Paul noch effizienter zu nutzen, hat das Unternehmen diese im neuen Dienstleistungszentrum in Göppingen unter einem Dach zusammengefasst. Dies sichert nicht nur mehr Effizienz in den Abstimmungsprozessen, sondern sorgt auch für kurze Wege bei Entscheidungen und verbessert die Kommunikation. Auf diese Weise können Synergien geschaffen und Absprachen auf dem kurzen Dienstweg getroffen werden.

Das Unternehmen hat sich dabei nicht nur räumlich, sondern vor allem organisatorisch bewegt. Denn es ist damit den bisherigen dezentralen, kleinteiligen Strukturen entwachsen und findet in Göppingen nun als zentrale Verwaltung unter einem Dach zu-

sammen. Dass diese Entwicklung notwendig ist, sieht man vor allem an den stetig wachsenden Aufgaben der Verwaltung, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Einrichtungen vor Ort für all diejenigen da sind, die Hilfe benötigen. Der Zusammenschluss der Verwaltung ist daher ein wichtiger Schritt in der weiteren Ausrichtung des Unternehmens, um die Menschen vor Ort in den Regionen bestmöglich zu unterstützen und die vorhandenen Ressourcen so effektiv und effizient wie möglich zu nutzen.

Das Dienstleistungszentrum der Vinzenz von Paul gGmbH bietet hierfür die Basis, um die Zukunft des Unternehmens im Interesse der Menschen, die Hilfe benötigen, gestalten zu können.



INTERVIEW

QUO VADIS, PFLEGE?

Die beiden Geschäftsführer der Vinzenz von Paul gGmbH, Jörg Allgayer und Roy Hummel, sprechen über alte und neue Herausforderungen, den Weg durch ein krisengeschütteltes Jahr sowie über die Zukunftsaussichten der Pflege im Interview mit Bastian Junkermann, verantwortlich für Presse und Öffentlichkeitsarbeit in der Abteilung Unternehmenskommunikation & Marketing.

› **Bastian Junkermann (BJ)** *Ein turbulentes Jahr liegt hinter uns, einerseits ein Jahr mit vielen schönen Momenten, ich denke da zum Beispiel an unser 25. Jubiläum, andererseits gab es einige Herausforderungen, die uns auch im Jahr 2023 beschäftigen werden.*

› **Jörg Allgayer (JA)**: Eine der zentralen Herausforderungen im letzten Jahr waren natürlich auch die explodierenden Sachkosten, hier waren ja durchweg alle Bereiche, von der Beschaffung von Lebensmitteln bis zu den Wäschereien betroffen. Parallel standen die Pflegesätze jedoch schon fest und können erst im nächsten Jahr neu verhandelt und dementsprechend angepasst werden.

Und auch wenn man diese Thematik losgelöst von Corona betrachten muss, so hatten wir im vergangenen, dritten Corona-Jahr weiterhin deutlich höhere Krankenstände zu verzeichnen als vor der Pandemie. Dazu kam ein erheblicher bürokratischer Aufwand, Stichwort »Einrichtungsbezogene Impfpflicht«, der uns das Leben natürlich nicht gerade leichter gemacht hat.

› **Roy Hummel (RH)**: Grundsätzlich haben wir immer die Herausforderung, die personellen Anforderungen zu stemmen, die wir einfach haben, um den Betrieb in unseren Einrichtungen aufrechtzuerhalten. Denn dieses Thema wird nicht einfacher werden. Wir haben den demographischen Wandel vor der Haustür stehen, das heißt, die geburtenstarken Jahrgänge gehen mehr und mehr in Rente. Zusätzlich zur bereits vorhandenen Lücke, die ja jetzt schon beträchtlich ist, wird sich dieses Thema also weiter verschärfen.

› **BJ**: *Also kann man zusammenfassend sagen, dass im vergangenen Jahr viele verschiedene Herausforderungen die Arbeit der Vinzenz von Paul nachhaltig beeinflusst haben?*

› **RH**: Man muss dazu sagen, dass Pflege im Allgemeinen immer auch Herausforderung bedeutet. Das liegt zum einen an der Überregulierung des Pflegebereichs, dazu kommt der schon angesprochene, permanente Personalmangel. Und wenn man sich dann noch anschaut, welche Anforderungen zusätzlich auf uns zukommen, die sich allerdings im Umkehrschluss nicht in den Pflegesätzen widerspiegeln, macht dies die Situation natürlich nicht einfacher.

Es war also definitiv – branchenübergreifend – ein besonderes Jahr auf das wir zurückblicken. Gezeichnet durch Krieg, Energiekrise und weiterhin spürbare Nachwirkungen durch Corona hat es sich sicherlich von anderen Jahren abgehoben. Wobei wir natürlich nicht alles schwarzmalen wollen, wir sehen auch durchaus ein Licht am Ende des Tunnels, gerade beim Thema Pandemie.

› **BJ**: *Eine Möglichkeit, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, besteht im Anwerben von internationalen Pflegekräften. Muss hier aus Ihrer Sicht noch mehr passieren? Benötigen wir hier mehr Realismus und Vereinfachung durch die Politik?*

› **JA**: Bei diesem Thema gibt es nach wie vor einige Hürden und Schwierigkeiten. Es dauert zum Beispiel in der Regel bis zu 6 Wochen nach Ausbildungsende einer ausländischen Pflegefachkraft bis die Arbeitsgenehmigung und die Aufenthaltser-

laubnis dem Arbeitgeber und dem Mitarbeitenden vorliegen. Hier könnten vorläufige Arbeitsgenehmigungen durch die zuständige Ausländerbehörde des Landkreises helfen, diese Lücke zu schließen.

Außerdem gestalten sich die Anerkennungsverfahren für die internationalen Abschlüsse immer wieder schwierig. Wir leiden in Deutschland daran, dass wir die ganze Welt an unseren Abschlüssen messen. Hier wäre es wichtig zu entbürokratisieren und entsprechende Zertifikate für ausgebildete internationale Fachkräfte schneller auszustellen. Allerdings glaube ich nicht, dass dies die Lösung all unserer Probleme bedeuten würde.

› **RH:** Dem kann ich mich anschließen, das Anwerben internationaler Fachkräfte wird nur ein kleiner Baustein von mehreren sein, aber es ist nicht die allesumfassende Antwort, um bestehende Probleme bei der Suche nach Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeitern zu lösen. Was öfters mal ausgeblendet wird ist der Umstand, dass wir uns auch international in einer Wettbewerbssituation befinden. Und viele Länder sind bei der Anerkennung von internationalen Fachkräften schlicht flotter unterwegs als wir hier in Deutschland. Rückblickend auf die letzten zehn Jahre fehlt mir etwas der Glaube, dass wir Prozesse bei diesem Thema, welches ja beileibe kein neues ist, deutlich beschleunigen werden können.

Darüber hinaus wird öfters mal vergessen, dass sich die Ausbildungen und die damit verbundenen Erwartungen in den Pflegeberufen der unterschiedlichen Länder teilweise erheblich von denen der Ausbildung in Deutschland unterscheiden. Das heißt, internationale Fachkräfte kommen manchmal mit einem Bild und Verständnis von Pflege nach Deutschland, welchem eine ganz andere Erwartungshaltung gegenübersteht.

› **JA:** Nicht zu vergessen, dass es beim Fachkräftemangel ja nicht nur um die Pflege als solche geht. Wir suchen neben Heilerziehungspflegerinnen und -pflegern ja auch zum Beispiel Jugend- und Heimerzieherinnen und -erzieher. Hier sieht der Markt auch bei internationalen Fachkräften nicht besonders gut aus.

› **RH:** Das ist ein guter Punkt, bei dem es sich lohnt, auch einmal genauer hinzuschauen, denn bei Jugend- und Heimerzieherinnen und -erziehern sind wir uns ja nicht einmal in Deutschland einig, was die Anerkennung der Abschlüsse angeht, da es diese Berufsgruppe nur in manchen Bundesländern gibt. Das heißt, bei der Anerkennung gibt es in den anderen Bundesländern schon Probleme und jemand, der diese Ausbildung gemacht hat, kann gar nicht vollumfänglich so wirken, wie die Ausbildung dies vorsieht.

› **BJ:** *Was würden Sie sich wünschen, um die eigene Arbeit zu erleichtern und welche Entwicklungen sind für den Pflegebereich in der Zukunft zu erwarten?*

› **RH:** Im Grunde steht eine zentrale Frage bei uns vor der Tür. Wie schaffen wir es zukünftig mit weniger Mitarbeiterhänden mehr Menschen zu versorgen? Da muss man kein Prophet sein, um sagen zu können, dass die jetzigen Strukturen auf diese Fra-

ge keine Antwort geben werden. Das bedeutet im Umkehrschluss: Wir brauchen hier wirklich tiefgreifende Veränderungen. Einen Umbau der Pflegeversicherung, weg von der Säulenstruktur, also weg vom bisherigen Denken in stationär, teilstationär und ambulant, hin zu kreativeren, sektorenübergreifenden Versorgungsangeboten.

› **JA:** Das Thema Finanzierung trifft uns zudem in vielen Bereichen. Vom eingestellten Corona-Schutzschirm bei gleichzeitig weiter geltenden Schutzmaßnahmen, von der fehlenden Regelfinanzierung von innovativen Versorgungsansätzen bis hin zur Refinanzierung von Personalleasing. Bei Letzterem sind wir in ein entsolidarisiertes System geschlittert. Zeitarbeitsfirmen verdienen bestens an der Personalnot und dies auf Kosten der Stammbeschaft. Hier braucht es ein Besserstellungsverbot für Leihmitarbeiter:innen.

› **RH:** Wir brauchen außerdem mehr Mut zum Experimentieren und müssen an der einen oder anderen Stelle auch wieder mehr Risiken eingehen, denn nur so entdecken wir mögliche neue Wege. Modellprojekte wie Gesundheitskioske, Community Health Nursing oder präventive Hausbesuche müssen weitergeführt, wissenschaftlich evaluiert und im Anschluss in eine Regelfinanzierung überführt werden. Und ja, auch eine neue Qualitätsdiskussion beziehungsweise -definition ist meines Erachtens erforderlich, in der wir festlegen, welche Leistungen zwingend notwendig und welche möglicherweise optional sind.

› **JA:** Generell müssen die wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wir haben, flexibler einsetzbar sein. Und wir brauchen endlich auch wieder ein Vertrauen in die Träger und in die Mitarbeiter. Oder spitz formuliert: Wenn wir die Mitarbeiter, die heute von der Pflege in die Kontrolle der Pflege gewechselt sind, wieder in der Versorgung der Menschen hätten, dann wäre uns auch schon geholfen. Etwas weniger Prüfberichte und -dokumentationen und etwas mehr Vertrauen in diejenigen, die die Leistungen für unsere älteren Mitmenschen erbringen, wären hilfreich. Diese ständigen zusätzlichen Regelungen sorgen für einen regelrechten Verwaltungsinfarkt. Nur mal ein paar Beispiele, um eine Idee davon zu geben, welchen Anforderungen wir uns gegenübersehen. Lieferkettensorgfaltspflich-

tengesetz, Transparenzgesetz, Hinweisgeberschutzgesetz, Medizinprodukte-Betreiber-Verordnung, die Präqualifizierung für die Beschaffung von Pflegehilfsmitteln und ich könnte noch eine gute Weile so weitermachen.

› **BJ:** *Welche Rolle spielen die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung für die Zukunft der Pflege?*

› **JA:** Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind natürlich Themen, die immer weiter an Bedeutung gewinnen. Hier wollen wir im Sinne des Klimaschutzgesetzes der Bundesregierung weiter unseren Beitrag leisten. Gerade bei energetischen Bau- und Sanierungsmaßnahmen bietet sich uns ein enormes Einsparpotenzial, das wir auch bereit sind auszuschöpfen. Allerdings werden solche kostspieligen Maßnahmen im Augenblick noch nicht ausreichend refinanziert und wir als Träger bleiben entweder auf den Mehrkosten für ein nachhaltiges Handeln sitzen oder die fehlende Refinanzierungsmöglichkeit verhindert von vornherein eine Umsetzung..

› **RH:** Es sollte ja in unser aller Interesse sein, die richtigen Rahmenbedingungen und Finanzierungsmodelle für Energieeffizienz-Investitionen in Einrichtungen jetzt zu schaffen, um die Klimaziele auch im Sinne der nachfolgenden Generation zu erreichen. Förderprogramme, die berücksichtigen, dass gemeinnützige Unternehmen wie wir keine hohen Eigenanteile leisten können, wären äußerst wünschenswert.



AMBULANTE PFLEGE

»MEHRZEITPFLEGE« – EIN MODELL ZUR SOZIAL- UND GEMEINDE- ORIENTIERTEN PFLEGE

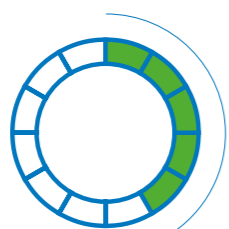
Die Sozialstation Vinzenz von Paul Tübingen ist Pilotstation für alle Sozialstationen der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen. Zum 1. Februar 2022 stellte die Sozialstation als »Modellstation« auf eine zeitgenaue Abrechnung für die Pflegesachleistungen im Sozialgesetzbuch SGB XI um und ist somit eine der wenigen Einrichtungen im Land, die sich bisher dieses Themas annimmt.

»Es entsteht ein eigenständiges Modell zur sozial- und gemeindeorientierten Pflege«, erklärt die Pflegedienstleiterin von der Sozialstation Vinzenz von Paul Tübingen. Die Pflegeleistungen im Rahmen der Hausbesuche werden mit den Pflegekassen nicht mehr, wie bislang, über Module zum Beispiel für Kleine und Große Körperpflege abgerechnet, sondern zeitgenau und zwar im 5-Minuten-Takt. Die Abrechnungsumstellung bietet für beide Seiten, Kund:innen und Mitarbeiter:innen, Vorteile. Nach wie vor rechnet die Sozialstation Vinzenz von Paul Tübingen die Leistungen mit der Pflegekasse ab.

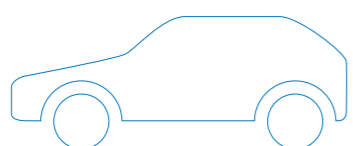
Für die Kund:innen bedeutet die Umstellung mehr Flexibilität und eine bedarfsorientiertere Versorgung. Beim Hausbesuch kann nun besser auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kund:innen eingegangen werden. »Wir ermitteln vorher gemeinsam mit den Kundinnen oder Kunden, was sie benötigen, und buchen für sie ein entsprechendes Zeitfenster in der Tour ein. Wenn dann spontan ein anderer Wunsch in der Zeit da ist, können wir flexibel darauf reagieren«, so die Pflegedienstleitung.

Vorteile zeigen sich auch bei den Mitarbeiter:innen, die durch die Abrechnungsumstellung weniger Zeitdruck ausgesetzt sind und beim Hausbesuch auf aktuelle Situationen und Wünsche flexibler reagieren können. Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden lassen sich mit der neuen Abrechnungsform individueller abbilden.

Pflegeleistungen werden zukünftig über ein Zeitfenster abgerechnet. So kann besser auf die individuellen Wünsche eingegangen werden.



ABRECHNUNG
IM 5-MINUTEN-TAKT



FACHTAGUNG

SELBSTBESTIMMUNG
BRAUCHT MUT UND EINE
STABILE FINANZIERUNG

Auch alte Menschen mit Pflegebedarf sollen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Ambulant betreute Senioren-Wohngemeinschaften bieten dafür ein Modell – doch die Wohnform wird durch die unsichere Finanzierung ausgebremst. Das war das Thema einer von der Vinzenz von Paul gGmbH und der AGP Sozialforschung organisierten Fachtagung in Stuttgart Ende 2022. Bei dieser stellte sich auch Sozialminister Manne Lucha hinter das Konzept.



»Pioniere einer neuen Pflegekultur oder Verlierer in der aktuellen Pflegepolitik?« Um diese Frage drehte sich die Fachtagung, die von der Vinzenz von Paul gGmbH organisiert wurde. Rund 160 Vertreter:innen der Altenhilfe kamen zusammen, um sich mit den Chancen und den Schwierigkeiten der ambulant betreuten WGs auseinanderzusetzen. Egal, ob eine private Initiative oder ein professioneller Betreiber hinter einer Senioren-WG steht: Die Finanzierung ist immer ein Stück weit ungewiss. So ist mittlerweile in stationären Einrichtungen der Eigenanteil der Bewohner für die Pflege gedeckelt, in Wohngemeinschaften jedoch nicht. Dadurch sind ihre Bewohner finanziell stärker belastet. Und während die Sozialhilfeträger die Kosten eines Pflegeheims grundsätzlich bezahlen, können sie sich im Fall einer Wohngruppe auch dagegen entscheiden. Das führt zu unterschiedlicher Handhabung, je nach Landkreis, und zu einer großen Verunsicherung.

Es gebe Anbieter, die aus diesem Grund Abstand vom WG-Modell nähmen, berichtete Thomas Kalenowski von der Fachstelle ambulant unterstützte Wohnformen Baden-Württemberg (FaWo). Er wies zudem auf die hohen bürokratischen Hürden hin, die vor allem privaten Initiativen den Einstieg schwer machen. Auch Clemens Wochner-Luikh von der LABEWO, der Landesarbeitsgemeinschaft ambulant betreuter Wohngemeinschaften Baden-Württemberg, fürchtete, dass Resignation um sich greife. Er wünsche sich »angstfreies Handeln für die WGs«.

Das Modell ist also gefährdet, trotz seiner Beliebtheit bei den Betroffenen, den Angehörigen und auch den Kommunen. Für viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sei es ein »ganz wichtiger Baustein in der wohnortnahen Versorgung«, bestätigte Lisa Pauge vom Gemeindetag Baden-Württemberg. Dass man diese Strukturen braucht, stellte Jörg Allgayer als Geschäftsführer der Vinzenz von Paul gGmbH klar: »Wir sehen, dass die ambulanten und stationären Einrichtungen an ihre Grenzen kommen«, sagte er. Sie allein könnten die Versorgung der Zukunft nicht sichern.



Auch den demokratischen Aspekt hob Allgayer hervor: Trotz aller Fortschritte sei in den herkömmlichen Strukturen eine echte Beteiligung nur sehr schwer zu erreichen. Genau diese Teilhabe und Eigenverantwortung sei aber für die »Zukunft der Pflege von größter Bedeutung«, unterstrich Professor Dr. Thomas Klie von der Evangelischen Hochschule in Freiburg. Er hat umfassend zum Thema geforscht und publiziert und führte als Moderator durch die Fachtagung.

Vonseiten der Kostenträger waren Dr. Martin Schölkopf vom Bundesministerium für Gesundheit und Nadine-Michèle Szepan vom AOK-Bundesverband digital zugeschaltet und konnten ihre Bedenken vorbringen. Sie sprachen die schwierige Qualitätskontrolle an oder auch die Frage, ob WGs tatsächlich einen echten Mehrwert gegenüber dem Pflegeheim darstellen.

Über diesen Mehrwert war am Vormittag anhand verschiedener Praxisbeispiele gesprochen worden. Die familiäre Atmosphäre, die engen Beziehungen, mehr Demokratie und Selbstbestimmung wurden genannt. Ein eindrückliches Beispiel: Im Zuge der Corona-Pandemie konnten Senioren-Wohngemeinschaften frei entscheiden, ob sie ein Besuchsverbot verhängen oder nicht – und viele haben beschlossen, ihre Türen offen zu lassen. Diese innovative Wohnform biete zudem die Chance auf ein verstärktes Engagement, von Angehörigen wie von Dritten, und könne auch im ländlichen Raum eine gute Versorgung schaffen, so das Fazit.

Dem schloss sich Sozialminister Manne Lucha als Gastredner an. Er zeigte Sympathien für die WGs und ermutigte zu Initiativen. »Wir sind überreguliert und überkomplex«, sagte er im Hinblick auf die bestehenden Hürden. Einer Umfrage zufolge würden 30 Prozent der Bevölkerung bei Bedarf am liebsten in einer ambulant betreuten WG versorgt werden, aber nur 1,4 Prozent hätten aktuell tatsächlich die Chance auf einen Platz. »Daran sollte sich dringend etwas ändern«, so Jörg Allgayer.

PERSON-ZENTRIERTE PFLEGE

IM EINKLANG MIT DEN VINZENTINISCHEN WERTEN

»Geht liebevoll mit dem Anderen um und achtet ihn.« Dieses Zitat der heiligen Luise von Marillac fasst in einem Satz die Grundidee hinter dem personzentrierten Ansatz zusammen. Entsprechend greifen dieser und das Seelsorgekonzept der Vinzenz von Paul gGmbH ineinander.

Mit dem Projekt »Wertschätzung leben – Person-zentrierte Pflege und vinzentinische Werte in Einklang bringen« hat die Vinzenz von Paul gGmbH in 2022 einen neuen Prozess gestartet. In diesem sollen sich – ausgehend von der Pilotregion Wangen – die Mitarbeiter:innen mit ihrem Menschenbild bewusst auseinandersetzen. Denn dieses beeinflusst die innere Haltung und die Art, wie wir mit anderen Menschen umgehen, maßgeblich.

Die Ursprünge der person-zentrierten Pflege gehen auf die Theorie und Praxis der Klientenzentrierten Psychotherapie des Psychologen Carl Rogers zurück. Der person-zentrierte Ansatz von Tom Kitwood wurde in den 1980er-Jahren in England entwickelt. Das übergeordnete Ziel einer person-zentrierten Pflege besteht darin, das Person sein von Menschen zu erhalten und zu fördern. Die Person, das Selbst des Individuums entwickelt sich durch die lebendige Beziehung zu anderen Menschen und wird durch deren wertschätzenden und einführenden Kontakt aufrechterhalten.

(Quelle: Karin Welling: Der person-zentrierte Ansatz von Tom Kitwood – Nachdruck aus Unterricht Pflege, 9. Jg.; II. 5 (s004))

Kitwood definiert das Person sein wie folgt: »Es ist ein Stand oder Status, der dem einzelnen Menschen im Kontext von Beziehung und sozialem Sein von anderen verliehen wird. Er impliziert Anerkennung, Respekt und Vertrauen. Ob jemandem Person sein zuerkannt wird oder nicht: Beides hat empirisch überprüfbare Folgen.«

»Geht liebevoll mit dem Anderen um und achtet ihn.«

Luise von Marillac

Den Ausgangspunkt des Denkens und Handelns bildet ein Menschenbild, das Person sein und Würde eines jeden Menschen achtet und anerkennt. Es gibt drei wesentliche Aspekte einer person-zentrierten Haltung: Empathie, Akzeptanz und Kongruenz. → S. 19 KASTEN

Die genannten Aspekte einer person-zentrierten Pflege weisen in hohem Maße eine Übereinstimmung mit den christlich geprägten Werten, die der Arbeit der Vinzenz von Paul gGmbH zugrunde liegen, auf. Entsprechend werden beide Ansätze zukünftig konzeptionell verknüpft. Dazu wurde in einem intensiven dialogischen Prozess 2022 zunächst in der Pilotregion Wangen gemeinsam mit Führungskräften und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein modifiziertes Fundament der Arbeit gelegt, das den Mitarbeitenden eine klare Richtschnur für die Beziehungsgestaltung mit den ihnen anvertrauten Menschen gibt. Im nächsten Schritt werden 2023 in weiteren Regionen entsprechende Dialog- beziehungsweise Implementierungsprozesse etabliert.

Das Projekt wurde 2022 von der Diözese Rottenburg-Stuttgart gefördert.



PERSON-ZENTRIERTE HALTUNG EMPATHIE

Einführendes Verstehen. Fähigkeit und Bereitschaft, Empfindungen, Gefühle, Verhaltensweisen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen und zu verstehen, ohne zu bewerten.

AKZEPTANZ

Wertschätzung. Die Einzigartigkeit, Stärken und Schwächen eines Menschen anzunehmen.

KONGRUENZ

Echtheit. Übereinstimmung mit sich selbst, das was ich sage stimmt mit meiner inneren Haltung überein.

ANGEKOMMEN IN DER DORFGEMEINSCHAFT

NEUE EINRICHTUNGEN
IN HERBERTINGEN UND
BÖRTLINGEN

In den Regionen Bad Saulgau und Göppingen gab es im vergangenen Jahr besonderen Grund zur Freude: Das »Haus am Anger« und das »Haus Katharina« wurden feierlich eröffnet und sind aus den Orten Herbertingen und Börtlingen nicht mehr wegzudenken.



Haus am Anger
in Herbertingen.

Ein großer Herzenswunsch für viele Menschen ist, in der gewohnten Umgebung, im eigenen Ort älter werden zu dürfen. Nach rund zweijähriger Bauzeit wurde das Seniorenzentrum »Haus am Anger« der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen im März 2023 eröffnet.

»Von der ersten Entstehungsidee, den intensiven Bürgerbeteiligungsprozessen, der Planungs- und Bauphase bis heute war es ein besonderer Weg«, blickt die Leiterin der Region Bad Saulgau, Ursula Niemczewski, zurück. Den künftigen Bewohner:innen soll das Haus zu einer guten Heimat werden. In 30 Einzelzimmern, auf zwei stationäre Wohngruppen verteilt, werden pflegebedürftige Menschen ein neues Zuhause finden und trotzdem weiterhin in ihrer Gemeinde daheim sein. Alle Zimmer sind Einzelzimmer, rund 16 Quadratmeter groß und mit



einem eigenen Bad ausgestattet. Sie bieten ausreichend Raum für den Erhalt der Privatsphäre und Rückzugsmöglichkeiten. Das Investitionsvolumen der Vinzenz von Paul gGmbH für das neue Seniorenzentrum »Haus am Anger« in Herbertingen beläuft sich auf sechs Millionen Euro. Davon entfallen 5,4 Millionen auf das Gebäude mit Außenanlage und 600.000 Euro auf das Inventar, gibt Heidi Hahne, Leiterin des Finanz- und Rechnungswesens der Vinzenz von Paul gGmbH an. Mit 300.000 Euro unterstützte die Deutsche Fernsehlotterie den Neubau.

Nachhaltigkeit wird großgeschrieben

40 Prozent des über eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach erzeugten Stroms werden in das Gebäude eingespeist, 60 Prozent in das Netz der Energiegenossenschaft Herbertingen. Der Neubau ist mit einer gasbetriebenen Wärmepumpe und einer Hausnotrufanlage auf neuestem technischem Stand ausgestattet. Im beschützten Garten erfreuen sich die Bewohner an dem Blick auf die Hasen und

Hühner in der Nachbarschaft. Herzstück jeder Wohngruppe ist die offen gestaltete Wohnküche, die zum gemeinsamen Kochen und zu Aktivitäten einlädt, sowie ein Wohnzimmer mit viel Platz zum Leben in der Gemeinschaft. Im Obergeschoss gibt es einen erweiterbaren Mehrzweck- und Andachtsraum, in jeder Wohngruppe einen Therapie-/Entspannungsbereich. Für die Bedürfnisse von Elektrorollstuhlfahrer:innen stehen Zimmer mit entsprechendem Platzangebot zur Verfügung. In jeder Wohngruppe gibt es ein Tandem-Zimmer mit Verbindungstüre, die Partnern die Möglichkeit eröffnet, gemeinsam zu leben. Für die bisherige Senioreneinrichtung am Jordans-Reutter-Platz steht bereits ein Konzept für die Nachnutzung fest. Im Erdgeschoss soll eine Tagespflege eingerichtet werden. Die Begegnungsstätte wird erhalten und weiter bespielt. Im Obergeschoss wird es Wohnangebote geben, beispielsweise eine ambulant betreute Wohngemeinschaft.

Neubau der kleinen Gemeinde Börtlingen

Ein weiteres Projekt schloss die Vinzenz von Paul gGmbH in der Region Göppingen ab und eröffnete ihr neues Seniorenzentrum in Börtlingen. Das Haus Katharina wurde in Börtlingen mit offenen Armen aufgenommen. Das 1700-Seelen-Dorf im Kreis Göppingen hatte sich ein Wohnheim für Senioren gewünscht und in der Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen die richtige Partnerin gefunden. Im August des vergangenen Jahres konnte die offizielle Einweihung und feierliche Segnung des Hauses gefeiert werden. Bezogen wurden die Wohngruppen mit je 15 Plätzen jedoch schon im Juni. So konnten sich die Bewohner:innen bereits zuvor einleben. Von den Zimmern mit den bodentiefen, großen Fenstern aus können die Senior:innen die Aussicht ebenso genießen wie von der Terrasse. Das Zusammenleben ist hier nach dem

Hausgemeinschaftsmodell mit Wohngruppen organisiert ist. Das bedeutet, dass die Bewohnerinnen und Bewohner so weit wie möglich selbst ihre Tage gestalten – angefangen von der Mitsprache beim Speiseplan über die Mithilfe beim Kochen bis hin zur Freizeitgestaltung. Singen steht hoch im Kurs, eine wunderschöne Hörprobe war auch im Rahmen der Einweihung zu hören.

Der Bau des Hauses Katharina und seine Ausstattung wurden von der Deutschen Fernsehlotterie, von der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem Krankenpflegeverein Börtlingen gefördert.

Die Namenspatronin des Hauses Katharina ist Katharina Labouré, eine Bauerntochter aus Burgund, 1806 geboren. 1830 trat sie in Paris in den Orden der Vinzentinerinnen ein und widmete ihr Leben vor allem alten Menschen. Sie war in der Pflege, in der Küche und an der Pforte eines Altenheims tätig – sie sei also so etwas wie eine Kollegin heutiger Pflegekräfte gewesen, sagte Pfarrer Karl Wahl. Gleichzeitig sei Katharina Labouré eine Mystikerin gewesen, die Visionen hatte und tiefe, den anderen verborgene Zusammenhänge sah.

Haus Katharina
in Börtlingen.



FUNDRAISING

VON DER AMBIVALENZ
VON FÖRDERUNGEN

BRIGITTE MÜLLER
Referentin für Fundraising

Fördergelder sind in der Altenhilfe mittlerweile kein Nice-to-Have mehr, sondern unerlässlich, um innovative Projekte und Bauvorhaben realisieren zu können. In der Vinzenz von Paul gGmbH kümmern sich zwei Mitarbeiter:innen um die Antragstellungen.

»Die Deutsche Fernsehlotterie ist für uns eine wichtige Unterstützung, sonst wäre vieles nicht möglich«, erläutert Brigitte Müller, Mitarbeiterin der ersten Stunde der Abteilung Fundraising, über die Wichtigkeit von Fördermitteln. Alleine über die Deutsche Fernsehlotterie konnten Förderungen für 34 Projekte generiert werden – von Bauvorhaben über die Ausstattung von ambulanten Wohngemeinschaften bis hin zu Personalstellen. »Ohne die Bauförderungen, wie zum Beispiel über das Programm »PflugesoNah«, könnten wir viele Neubaulprojekte schlicht nicht realisieren«, erklärt Müller und bedauert gleichzeitig: »Trotz eines enorm hohen Bedarfs bei der Zielgruppe, wäre es uns aus eigenen Mitteln nicht möglich, diese Vielzahl an Innovationsprojekten voranzutreiben, weil die Refinanzierbarkeit nicht gegeben ist.« Als Beispiel nennt sie die Stelle des sozialen Kümmerers für das Vinzenz Areal in Wangen im Allgäu, die von der Deutschen Fernsehlotterie gefördert wird.

Zudem sieht sie in der befristeten Projektfinanzierung ein Problem, wie beispielsweise bei der Stelle von Übergangslotsin Carmen Deutsch in Göppingen, die unabhängig Pflegebedürftige und ihre Angehörigen in sehr belastenden Situationen ganzheitlich und individuell berät. »Die Rückmeldungen zeigen uns, dass das kostenfreie Angebot dringend benötigt wird, aber die Förderung wird nach drei Jahren enden.« Das Problem bestehe dann darin, die Finanzierung auch nach Ablauf des Förderzeitraums zu sichern, wie durch eine Regelfinanzierung oder Anschlussförderungen. Diese sind jedoch nicht üblich, sodass eine nachhaltige Implementierung sol-

cher Angebote kaum zu realisieren ist. »Und hier wird es paradox, denn alle Förderanträge sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Dabei ist von Anfang an klar, dass die Chance, ein solches Angebot langfristig sicherzustellen, kaum möglich ist«, so Müller.

Auch die Komplexität der Antragstellung und Abwicklung sieht sie kritisch, da entsprechende personelle, fachkompetente Ressourcen vorgehalten werden müssen. »Nicht umsonst sind in den letzten Jahren Fördermittelberatungen und -akademien aus dem Boden geschossen. Sprich, die Unternehmen müssen auch hier erst in finanzielle Vorleistung gehen, um überhaupt an die dringend benötigten Förderungen zu kommen«, so Müller, die selbst erfolgreich geprüfte Fördermittelmanagerin für gemeinnützige Organisationen ist.

Der bunte Strauß an Themen zeigt, wie wichtig Förderung ist und was sie vor allem ermöglicht: Digitalisierung, Fahrzeuge, Lernwerkstätten, Audioanlagen, Gartengestaltung, Andachtsräume, Sausesweg, Weiterbildungen zur Traumapädagog:in oder Ladestationen.

Besonders nennenswert ist die Einreichung der Interessensbekundung beim ESF-Förderprogramm »rückenwind³«, das der Fachkräftesicherung in der Sozialwirtschaft dient und zweistufig aufgebaut ist. Die Anforderungen sind für beide Stufen extrem hoch und binden extrem viele Kapazitäten.

Der Bau des Hauses Katharina und seine Ausstattung wurden von der Deutschen Fernsehlotterie, von der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem Krankenpflegeverein Börtlingen gefördert.

DEUTSCHE
Fernsehlotterie



VINZENZ SERVICE GMBH

SYSTEMATISCHER BEITRAG ZUM UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Mit dem europäischen Umweltmanagement- und Audit-System EMAS (Eco-Management an Audit Scheme) hat die Vinzenz Service GmbH in 2022 ein wirksames System zur Verbesserung der Umweltleistung eingeführt. Was motiviert die Geschäftsführerin Heike Müller, jährlich eine Umwelterklärung zu erstellen? Was steckt hinter der EG-Öko-Audit-Verordnung EMAS?

Ein Interview über Herausforderungen und Chancen.



HEIKE MÜLLER

Geschäftsführerin Vinzenz Service

› **U&M:** Was hat Sie dazu bewegt, ein Umweltmanagementsystem (UMS) einzuführen?

› **Heike Müller:** Umweltschutz zu fördern und negative Umweltauswirkungen zu reduzieren sind Pfeiler unserer Nachhaltigkeitsstrategie und Teil unseres Selbstverständnisses. Schließlich haben wir diesen Markenwert bereits 2012 im Zuge eines Workshops gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden definiert.

Doch wie können wir alle umweltrelevanten Aspekte systematisch ermitteln, bewerten und transparent darstellen? Mir war klar, dass wir hierzu ein standardisiertes und professionelles UMS benötigen. Daher war ich begeistert, als ich im Frühjahr 2021, anlässlich einer digitalen Veranstaltung der IHK Bodensee-Oberschwaben, von dem Projekt »Umweltmanagement im Konvoi« erfahren habe. Bei diesem Projekt werden Unternehmen und Organisationen bei der Einführung eines UMS unter-

stützt und es besteht die Möglichkeit einer Förderung. Das Programm wird durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert.

› **U&M:** EG-Öko-Audit-Verordnung – was steckt dahinter?

› **HM:** Jede Menge Mut und Bereitschaft zur Veränderung. Ein UMS einzuführen, bedeutet die Integration in die Unternehmensstrategie. Dabei müssen zur Einführung folgende Voraussetzungen erfüllt werden: Eine erste Umweltprüfung, also Bestandsaufnahme durchführen, Umweltvorschriften und Rechtsvorschriften einhalten, die Umweltleistung kontinuierlich verbessern. Also entscheiden, welche Verbesserungen in Bezug auf den Umweltschutz vorgenommen werden sollen und wie die negativen Umweltauswirkungen der einzelnen Umweltaspekte verringert werden können. Mit allen Interessenträgern einen offenen Dialog führen und die Mitarbeitenden aktiv einbeziehen. Und letztlich die validierte EMAS-Umwelterklärung veröffentlichen. Diese wird von einer unabhängigen Umweltgutachterin oder einem Gutachter, die einer staatlichen Überwachung unterliegen, überprüft und muss jährlich aktualisiert werden.

› **U&M:** Welche waren hierbei die größten Herausforderungen?

› **HM:** Sich in die DIN-ISO-Normsprache einzufinden. EMAS beinhaltet zusätzlich die ISO-14001-Zertifizierung. Das System zu verstehen. Und strukturiert die erforderlichen Daten zu erheben und zu dokumentieren. Zudem die in der Norm geforderten Aspekte sinnvoll und angemessen auf den Betrieb zu übertragen. Dabei bilden die Umweltaspekte das Herz des UMS. Zu diesen gehören beispielsweise der Energieverbrauch, der Verbrauch von Ressourcen, die Emissionen in die Atmosphäre und die Abfallerzeugung. Darüber hinaus müssen auch indirekte Umweltaspekte berücksichtigt werden, wie beispielsweise Investitionsentscheidungen. Wir mussten Fragen klären wie: Was gehört zu den gefährlichen, was zu den nicht gefährlichen Abfallstoffen? Wie hoch ist der Anteil an Papiermüll, Kartonagen und Restmüll? Wie sieht es bei Glas aus? Bei Kunststoff? Wie viel Frittierfett verbrauchen wir? Wie viel Wasser, Heizöl und Pellets? Wie viel Kohlendioxyde, Stickoxide oder Staub werden bei den Verbrennungsvorgängen freigesetzt?

Da wir EMAS sowohl in der Vinzenz Service GmbH als auch im Landhotel Allgäuer Hof eingeführt haben, galt es, die Geschäftsbereiche gesondert zu betrachten und entsprechende Zahlen zu erheben. Zusätzlich herausfordernd war es, die beiden Systeme EMAS und Gemeinwohlbericht so zu vereinheitlichen, dass Synergieeffekte entstehen und Doppelungen im Arbeitsaufwand und Bericht vermieden werden konnten.

› **U&M:** Neben Klima- und Umweltschutz – welche Vorteile und Chancen sehen Sie in der Einführung von EMAS?

› **HM:** Mit EMAS weisen wir auditiert die geplante und gezielte Verbesserung unserer Umweltleistung nach. Wir leben Transparenz und sind glaubwürdig in diesem Tun. Das macht uns zu einem attraktiven Partner und Lieferanten für Unternehmen oder Kommunen, die selbst Umweltmanagementsysteme betreiben oder sich dafür interessieren. Zudem können wir Kosten einsparen und auch im Team verstärkt für den Umweltschutz werben und sensibilisieren. Das spricht auch potenzielle Mitarbeitende an.

› **U&M:** Wie geht es nun weiter?

› **HM:** EMAS ist ein Prozess, der, einmal begonnen, nur in der Fortführung Sinn stiftet. Deshalb steht für uns in diesem Jahr die Aktualisierung unserer Umwelterklärung und interne Audits auf dem Programm. In 2024 folgen dann das nächste externe Audit sowie die Gesamtüberarbeitung mit Veröffentlichung der Umwelterklärung.

Link zur Umwelterklärung:

www.vinzenz-service.de/uploads/media/Umwelterklaerung_Vinzenz_Service_GmbH_validiert.pdf



AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES

AUSBILDUNG UND DEUTSCHKURS IN EINEM

Fach- und Sprachkompetenz vermittelt die zweijährige Ausbildung zum/zur Altenpflegehelfer*in. Der Kurs mit intensiver Deutschförderung für Migrant*innen wird seit dem Schuljahr 2015/2016 an einigen Schulen Baden-Württembergs angeboten.



Akademie
für Gesundheit
und Soziales

Die Schüler*innen sollen qualifiziert werden, Aufgaben in der Altenpflegehilfe wahrnehmen zu können und gleichzeitig ihre Sprachkenntnisse über das Ausgangsniveau A2 hinaus zu verbessern. „Die Ausbildung endet nach zwei Jahren mit einer staatlichen Prüfung. Wer diese erfolgreich abschließt, kann im Anschluss die Pflegeausbildung absolvieren“, erläutert Dr. Ewa Hoher, die als Dozentin an der Akademie für Gesundheit und Soziales tätig ist.

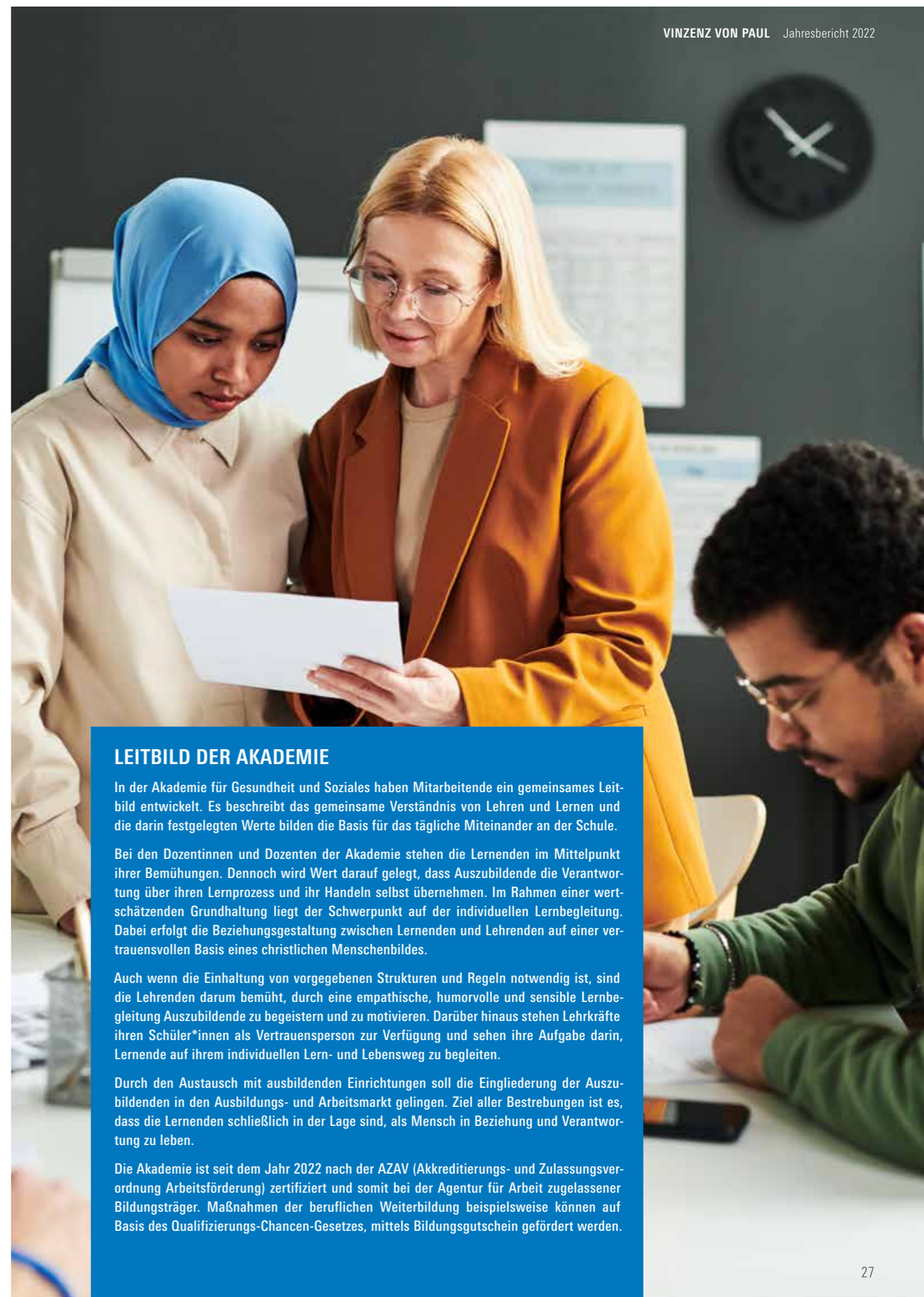
Der Ausbildungsweg ist ein wichtiger Schritt in der Integration von Menschen aus dem Ausland. Denn bis dato war Migrant*innen mit schlechten Deutschkenntnissen der Zugang zu dieser Ausbildung kaum möglich. Ein Problem, denn der erfolgreiche Abschluss als Altenpflegehelfer*in ist für jene, die keinen mittleren Bildungsabschluss haben, die einzige Möglichkeit, die weitere Ausbildung zur examinierten Pflegekraft antreten zu können. Die zweijährige Ausbildung mit intensivem Deutschkurs ist somit ein erster Zugang zum Arbeitsmarkt. Ohne Deutschkurs dauert die Helfer*innenausbildung ein Jahr.

Kritisch sieht Hoher, dass zwar einerseits eine Beteiligungsmöglichkeit gegeben wird, aber gleichzeitig eine Teilung stattfindet. Entsprechend kann für sie die 2-jährige Ausbildung zur/zum Altenpflegehelfer*in in ihrer jetzigen Form nur eine Übergangslösung sein. Denn die Frage bleibt noch offen, wie die Ausbildung strukturell so verändert werden kann, dass schon in der Altenpflegehilfe Migrant*innen mit Deutschförderungsbedarf gemeinsam mit Muttersprachler*innen unterrichtet werden können.

In der generalistischen Pflegeausbildung, die es seit dem 1. Januar 2020 gibt, werden Migrant*innen mit bereits guten Deutschkenntnissen mit Muttersprachler*innen unterrichtet. Die dreijährige Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/Pflegefachfrau ist fächerübergreifend gestaltet. Sie hat Menschen aller Lebensphasen im Blick: Vom Säugling bis zum alten Menschen. Ein Konzept einer generalistischen Helferausbildung wird gerade auf Bundesebene erarbeitet.

Mehr zu den Ausbildungswegen in der Vinzenz von Paul:

<https://www.vinzenz-von-paul.de/karriere/ausbildung-und-praktikum/ausbildung>



LEITBILD DER AKADEMIE

In der Akademie für Gesundheit und Soziales haben Mitarbeitende ein gemeinsames Leitbild entwickelt. Es beschreibt das gemeinsame Verständnis von Lehren und Lernen und die darin festgelegten Werte bilden die Basis für das tägliche Miteinander an der Schule.

Bei den Dozentinnen und Dozenten der Akademie stehen die Lernenden im Mittelpunkt ihrer Bemühungen. Dennoch wird Wert darauf gelegt, dass Auszubildende die Verantwortung über ihren Lernprozess und ihr Handeln selbst übernehmen. Im Rahmen einer wertschätzenden Grundhaltung liegt der Schwerpunkt auf der individuellen Lernbegleitung. Dabei erfolgt die Beziehungsgestaltung zwischen Lernenden und Lehrenden auf einer vertrauensvollen Basis eines christlichen Menschenbildes.

Auch wenn die Einhaltung von vorgegebenen Strukturen und Regeln notwendig ist, sind die Lehrenden darum bemüht, durch eine empathische, humorvolle und sensible Lernbegleitung Auszubildende zu begeistern und zu motivieren. Darüber hinaus stehen Lehrkräfte ihren Schüler*innen als Vertrauensperson zur Verfügung und sehen ihre Aufgabe darin, Lernende auf ihrem individuellen Lern- und Lebensweg zu begleiten.

Durch den Austausch mit ausbildenden Einrichtungen soll die Eingliederung der Auszubildenden in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gelingen. Ziel aller Bestrebungen ist es, dass die Lernenden schließlich in der Lage sind, als Mensch in Beziehung und Verantwortung zu leben.

Die Akademie ist seit dem Jahr 2022 nach der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert und somit bei der Agentur für Arbeit zugelassener Bildungsträger. Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung beispielsweise können auf Basis des Qualifizierungs-Chancen-Gesetzes, mittels Bildungsgutschein gefördert werden.



Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen
Jahnstraße 30
73037 Göppingen
Tel. 07161 6195-0
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

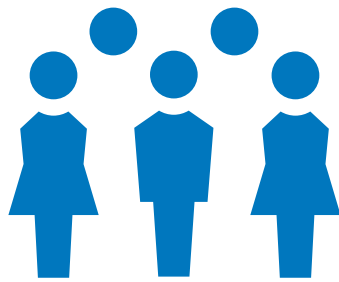
»LIEBE SEI TAT«



ZAHLEN & FAKTEN

2022

2022: 2.516



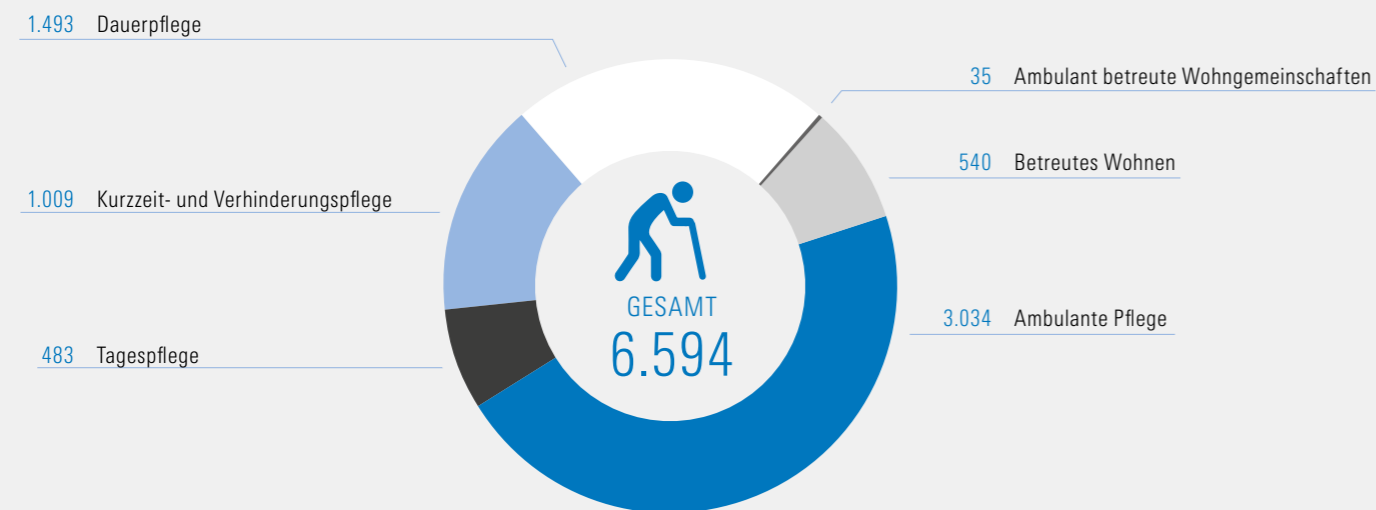
ANZAHL MITARBEITER
GESCHÄFTSFELDER

ZAHLEN & FAKTEN 2022

Die Vinzenz von Paul gemeinnützige GmbH Soziale Dienste und Einrichtungen ist ein karitatives Unternehmen. Seit Jahrzehnten beweisen wir unter der vinzentinischen Philosophie »Liebe sei Tat« Kompetenz, wenn es um Pflege, Begleitung und Seelsorge geht. Rund 2.500 Mitarbeitende machen sich im süddeutschen Raum für Ältere und Pflegebedürftige, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Hörschädigung stark. Mit modernen Wohn- und Unterstützungsformen und unter Einsatz neuer digitaler Instrumente gestalten wir die Zukunft.

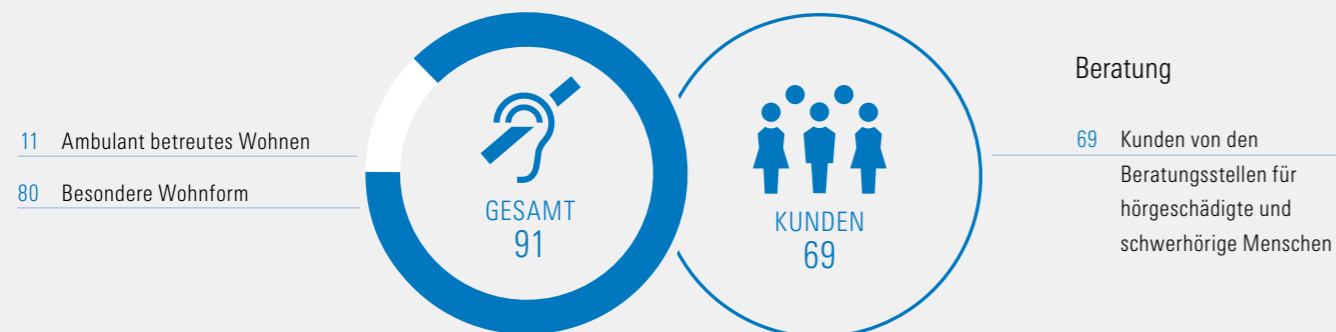
HILFEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN

KUNDEN



HILFEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE MENSCHEN

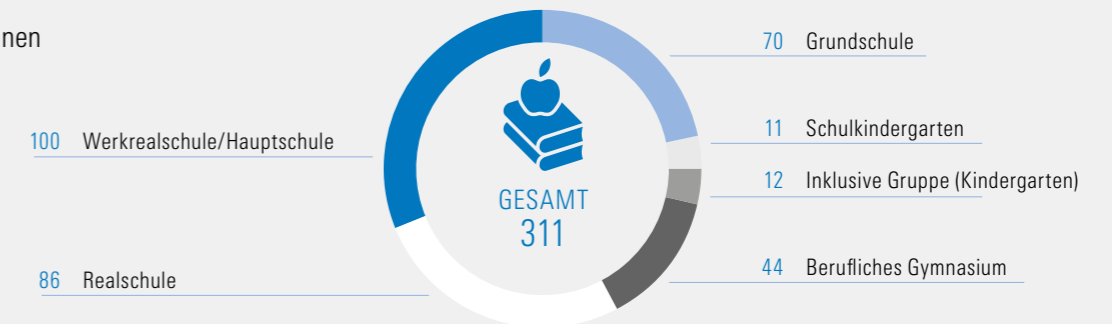
HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM ST. VINZENZ



BILDUNG UND BETREUUNG

ST. JOSEF BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM HÖREN UND KOMMUNIKATION

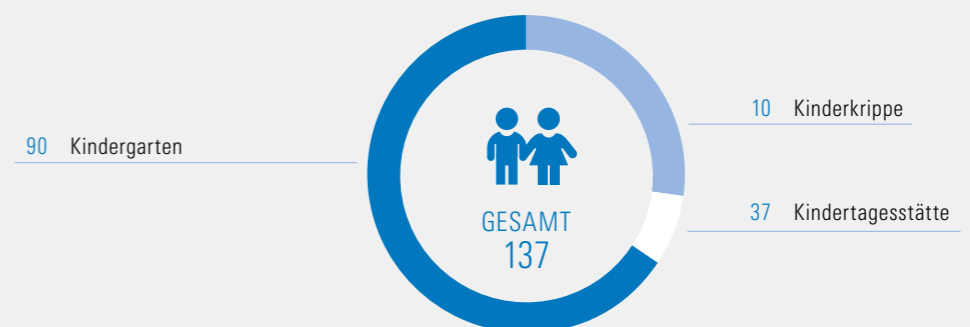
Schüler*innen



Beratung / Frühförderung



KINDER- UND FAMILIENZENTRUM VINZENZ VON PAUL



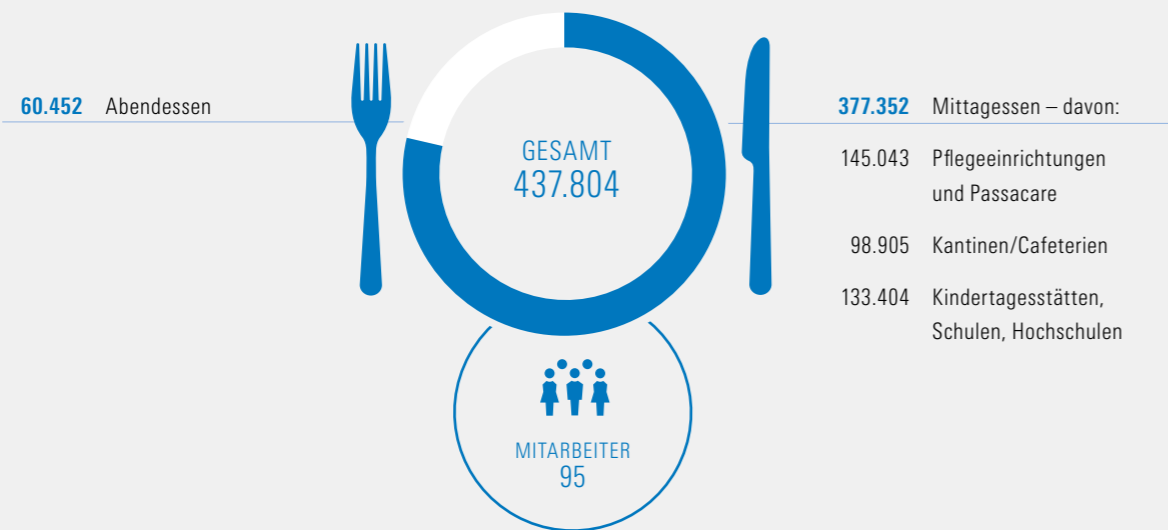
JUGENDHILFE

RUPERT-MAYER-HAUS



VINZENZ SERVICE

CATERING-SERVICE



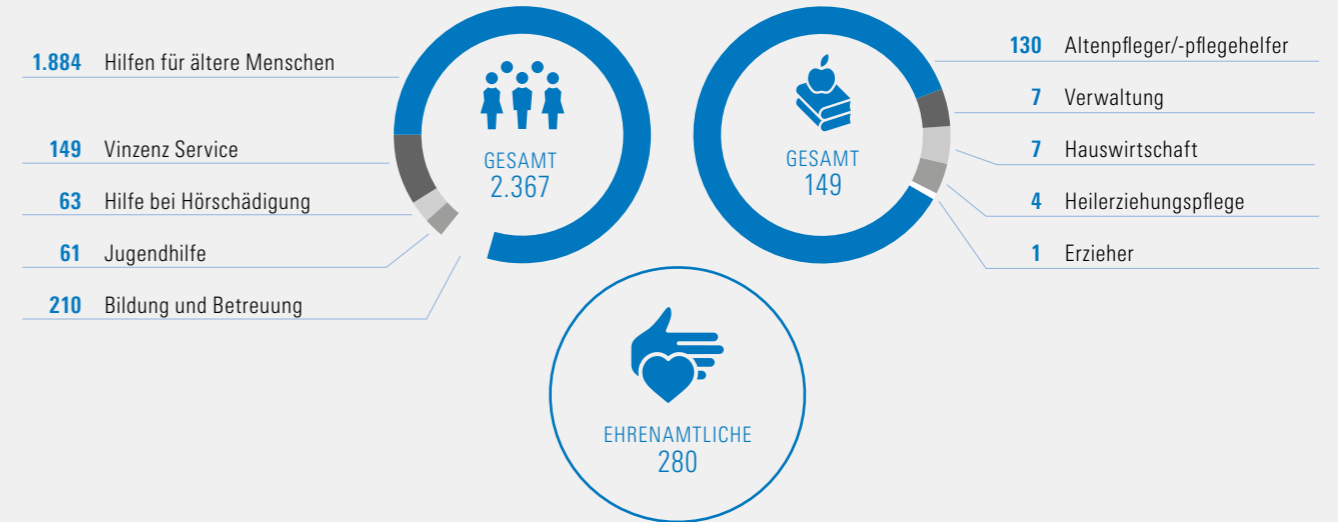
LANDHOTEL ALLGÄUER HOF



GESAMTUNTERNEHMEN

MITARBEITER ALLER GESCHÄFTSFELDER

AUSZUBILDENDE



UMSATZ KONZERN

Kategorie	Jahr	Umsatz (€)
Hilfen für ältere Menschen	2022	80.402.670,19 €
	2021	75.443.429,19 €
Hilfen bei Hörschädigung	2022	3.976.552,64 €
	2021	4.177.826,85 €
Jugendhilfe	2022	4.057.570,43 €
	2021	4.022.352,20 €
Sonstige Erlöse	2022	10.703.543,54 €
	2021	10.185.185,04 €
Vinzenz Service	2022	4.316.002,92 €
	2021	3.836.997,88 €

INVESTITIONEN KONZERN

2022	15.198.718 €
2021	11.415.545 €

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Jörg Allgayer
Geschäftsführer

Roy Hummel
stv. Geschäftsführer

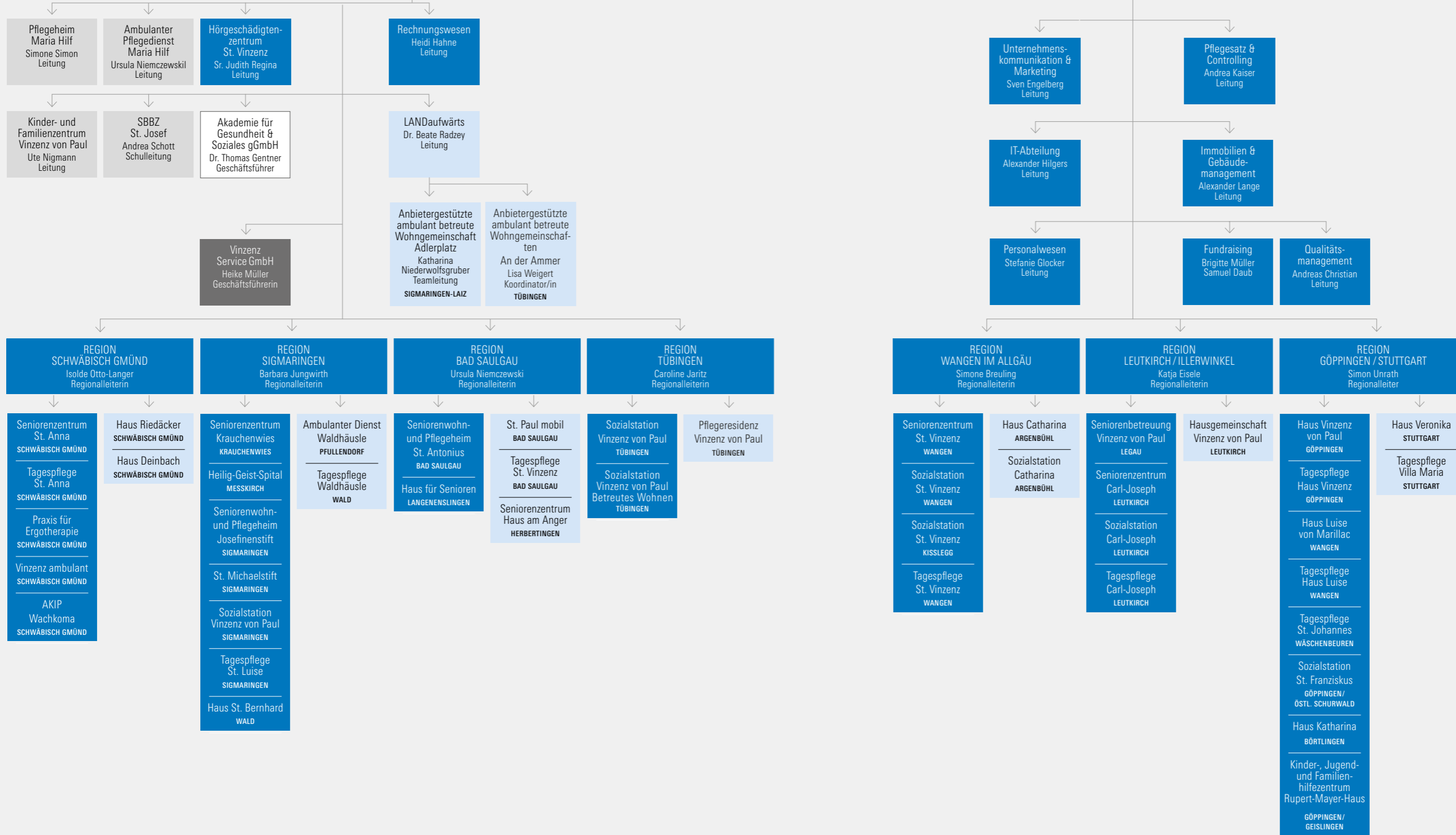
Philipp Koloska
Referent

Christina Fuchs
Sekretariat

Stiftung
Dem Leben
dienen

Stiftung
Im Miteinander
für das Leben

- Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen
- Andere Tochtergesellschaften
- Beteiligung
- Managementvertrag
- Vinzenz Pflege gGmbH
- Stiftung





VINZENZ VON PAUL gGMBH SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Geschäftsführer Jörg Allgayer
Jahnstraße 30
73037 Göppingen
Telefon 07161 6195-0
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

stv. Geschäftsführer Roy Hummel
Jahnstraße 30
73037 Göppingen
Telefon 07161 6195-0
info@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION SCHWÄBISCH GMÜND

Regionalleiterin Isolde Otto-Langer
Katharinenstraße 34
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 918-155
region-gd@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION GÖPPINGEN | STUTTGART

Regionalleiter Simon Unrath
Oberhofenstraße 10
73033 Göppingen
Telefon 07161 15602-0
region-gp@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION SIGMARINGEN

Regionalleiterin Barbara Jungwirth
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 7426-45
region-sig@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION TÜBINGEN

Regionalleiterin Caroline Jaritz
Schwärzlocher Straße 10
72070 Tübingen
Telefon 07071 5655335
caroline.jaritz@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION BAD SAULGAU

Regionalleiterin Ursula Niemczewski
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Telefon 07571 7426-60
region-bsg@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION LEUTKIRCH-ILLERWINKEL

Regionalleiterin Katja Eisele
Im Anger 4
88299 Leutkirch
Telefon 07561 976-252
region-allgaeu@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION WANGEN IM ALLGÄU

Regionalleiterin Simone Breuling
Zeppelinstraße 8
88239 Wangen im Allgäu
Telefon 07522 9302710
region-wangen@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM ST. VINZENZ

Leiterin Sr. Judith Regina Schweikhardt
Rektor-Klaus-Straße 8
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 104686-0
info@stvinzenz.de
www.vinzenz-von-paul.de

ST. JOSEF BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM HÖREN UND KOMMUNIKATION

Direktorin Andrea Schott
Katharinenstraße 16
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 188-0
schulleitung@st-josef-gd.de
www.st-josef-gd.de

KINDER- UND FAMILIENZENTRUM VINZENZ VON PAUL

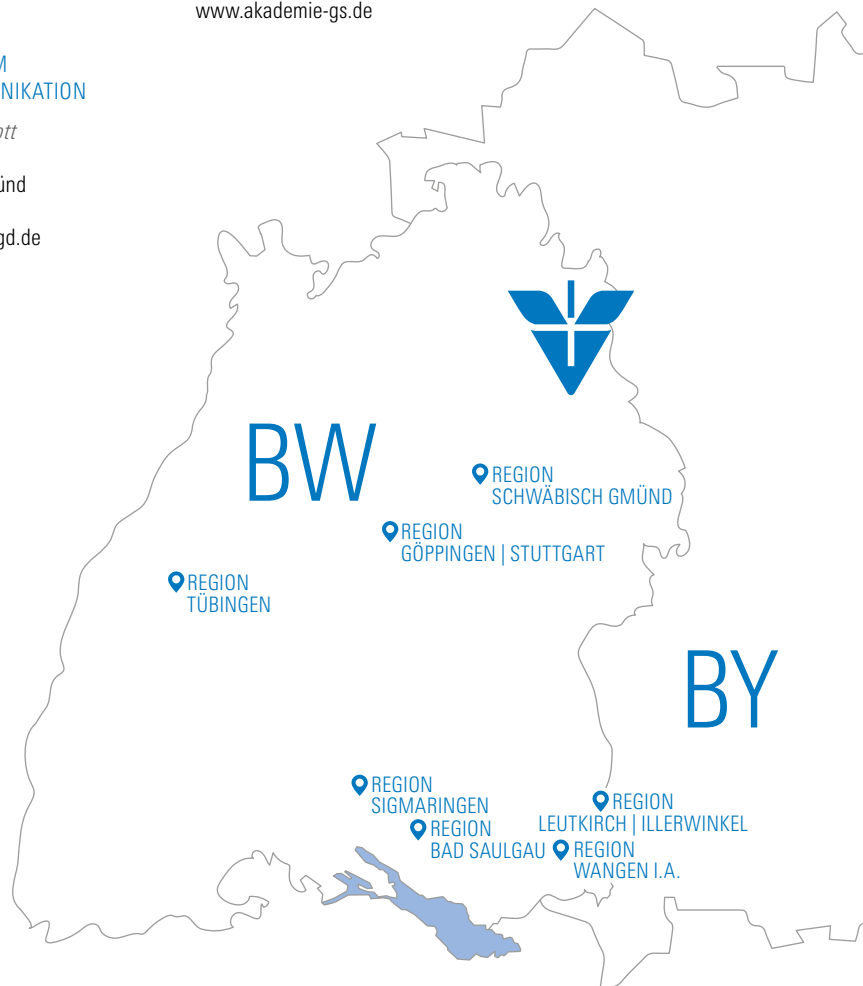
Leiterin Ute Niggmann
Paradiesstraße 20–22
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171 65710
kifazentrum@vinzenz-sd.de
www.kifazentrum.de

VINZENZ SERVICE GMBH

Geschäftsführerin Heike Müller
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Telefon 07571 7426-20
info@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-service.de

AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT UND SOZIALES gGMBH

*Geschäftsführer
Dr. phil. Thomas Gentner*
Schulstraße 9
72488 Sigmaringen
Telefon 07571 645806-3
info@akademie-gs.de
www.akademie-gs.de



»LIEBE SEI TAT«